



von **Martina Kobiela**

Es ist Samstagfrüh. Die heisse Sommersonne zwängt sich in die engen Gassen von Bellinzona. Im Schatten des Castelgrande reiht sich ein Stand an den anderen. Die Hälfte der über 100 Händler bietet Esswaren an: Honig, Salami, Brot, Käse, Gemüse und Obst. Andere verkaufen Handwerk, Kleider oder Spielzeuge. Es herrscht ein munteres und buntes Treiben, so wie immer, wenn die Sonne scheint. Wenn das Wetter mitspielt, kommen 4'000 bis 5'000 Besucher an den Markt von Bellinzona, wie der Verantwortliche des Samstagmarkts, Carlo Banfi vom Bellener Gewerbeverein, sichtlich stolz berichtet. Dass sind Zahlen von denen die anderen Wochenmärkte im Tessin – Ascona (dienstags), Chiasso (freitags), Locarno (donnerstags) und Mendrisio (mittwochs und samstags) – nur träumen können. Claudia Respini, Verantwortliche für den Donnerstagmarkt von Locarno bei der regionalen Tourismusorganisation meint: "Vielleicht sind es bei gutem Wetter 2'000 Besucher." Sie betont, dass sie über keine genauen Zahlen verfüge. André Camastral von der Händler-Vereinigung Acat (*Associazione Commercianti Ambulanti Ticinesi*) meint: "Locarno hat zwar fast gleich viele Verkäufer wie Bellinzona, doch es kommen weniger Menschen zum Markt. Die meisten von ihnen sind Zufallskundschaft, Touristen." Auch der Markt von Ascona lebe vorwiegend von Touristen, wohingegen die kleinen Märkte in Mendrisio und Chiasso vor allem einheimisches Publikum hätten, aber über keine überregionale Ausstrahlungskraft verfügten, meint der erfahrene Marktverkäufer.

#### Bellinzonas Erfolgsrezept

Auf das Erfolgsgeheimnis "seines" Marktes in der Kantonshauptstadt angesprochen, meint Carlo Banfi: "Das wichtigste ist die Konstanz: Viele Stände befinden sich seit 40 Jahren noch heute am gleichen Stellplatz. Ausserdem sorgen wir dafür, dass die Händler gut durchmischte sind. Wer an den Markt geht, um ein Stück Käse zu kaufen, findet nebenan vielleicht einen Schal, den er auch noch kauft." Ausserdem sei es wichtig, viele Lebensmittel anzubieten, um eine Stammkundschaft aufzubauen, führt Banfi weiter aus: "Die Marktbesucher kommen nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus den umliegenden Tälern, dem Miso und der Leventina, und erledigen hier ihren Wocheneinkauf."

#### Markt auf der Piazza Grande

Es ist Donnerstagnachmittag. Die Sonne scheint. An diesem



Nach dem Festival del film nimmt donnerstags der Markt wieder die Piazza Grande in Anspruch. Im Hintergrund steht noch der schwarze Filmprojektor des Festivals

Händler kritisieren Locarno, weil der **Wochenmarkt** bei Grossveranstaltungen zweigeteilt wird

# IN BELLINZONA ERLEDIGEN VIELE IHREN WOCHENEINKAUF

Augusttag ist es heiss und schwül. Die Händler des Wochenmarktes auf der Piazza Grande von Locarno haben kaum etwas zu tun. Einige Stände scheinen verwaist zu sein. Manche der Verkäufer sind bei ihren Standnachbarn und plaudern. Nur selten werden sie von Kunden "gestört". Eine der Verkäuferinnen meint: "Bei der Hitze wäre ich auch lieber am See oder im Schwimmbad und nicht hier an der prallen Sonne auf der Piazza." Doch die freundliche Frau im mittleren Alter lässt es nicht dabei bewenden: "Wissen Sie, es liegt nicht am Wetter, dass hier keiner ist." Ein zweiter Aussteller gesellt sich hinzu und nickt beipflichtend. "In Locarno gibt es einfach keine Stammkundschaft. Gerade in den Sommermonaten weiss niemand, ob und wo nun der Markt ist. Wir werden dauernd hin und her verlegt, weil irgendwelche Events auf der Piazza stattfinden." Ausserdem gebe es nicht genug Lebensmittel am Markt zu kaufen. "Vor allen Dingen braucht ein Markt die Einheimischen", meint die Händlerin, während sie das Restgeld aus ihrer Bauchtasche kramt. "Wir haben schon oft mit denen da geredet, aber die machen ja nichts", meint die resolute wirkende Händlerin mit einem abwertenden Wink Richtung *Municipio*.

#### 100 Jahre alte Tradition

Tatsächlich liegt die Verantwortung für den Wochenmarkt, der eine 100-jährige Geschichte hat, nicht einzig bei der Stadt Locarno, die den öffentlichen Grund zur Verfügung stellt, sondern auch bei der regionalen Tourismusorganisation, *Organizzazione turistica regionale (Otr) Lago Maggiore e Valli*, wie mehrere Telefonate bei Stadt und Tourismusorganisation ergeben. Claudia Respini, Verantwortliche für den Markt bei der Otr Lago Maggiore e Valli meint zu den Vorwürfen der Händler: "Es stimmt absolut nicht, dass der Markt wegen einer anderen Veranstaltung abgesagt wird. Das ist in 13 Jahren noch nie geschehen (seit 13 Jahren organisiert die Otr den Markt – Anm. d. Verf.)." Selbst wenn die Verordnung des Marktes diese Option ausdrücklich zulasse. Während grossen Events auf der Piazza Grande, wie dem Festival del film oder der Konzertreihe Moon & Stars müsste der Markt verlegt werden, erklärt Claudia Respini. Die Lebensmittelstände blieben an ihrem Platz im Schatten, am westlichen Ende der Piazza Grande (siehe Bild). Eine reduzierte Zahl der Händler, etwa 50 von 80, verkaufe ihre Waren am Largo Zorzi.

Gross-Events sind wichtiger André Camastral von der Händlervereinigung Acat kritisiert

diese Praxis: "Die Verlegung teilt den Markt in zwei Teile. Die Leute wissen nicht, wo die Stände sind. Es scheint fast, dass gar kein Markt stattfindet. Die wenigen Lebensmittelhändler auf der Piazza Grande verlieren sich und der Rest des Marktes in der Nähe der Schifflande (*Debarcadere*) ist nicht einmal sichtbar." Da der Markt von Locarno von Touristen abhängt, sei es besonders schade, gerade dann verlegt zu werden, wenn am meisten Besucher da seien, bedauert Camastral: "Im Grunde werden wir den ganzen Sommer über verlegt, von Ende Juni bis Mitte August."

Schwer verdaulich für die Händler sei ebenfalls, dass der Markt auch im November und Dezember geteilt werde, wenn es ohnehin kaum Kundschaft gebe, führt das Vorstandsmitglied der Acat weiter aus: "Mit dem Bau der künstlichen Eislaufbahn von Locarno on Ice wird Ende Oktober begonnen, obwohl sie erst Ende November eröffnet wird." Doch auch Camastral räumt ein: "Es ist klar, dass solche grossen Events wichtiger sind als unser Markt." Aber er glaubt, dass der Markt nicht in zwei Teile geteilt werden dürfte.

Alternativstandort bei Kursaal Eine Lösung, welche die Händler zufriedenstellen würde, so Camastral, wäre es, den Markt

bei Events in die Grünanlage neben dem Kursaal, dem *Casino* von Locarno, zu verlegen: "Vor einigen Jahren wurden wir dorthin verlegt. Wir haben zwar gespürt, dass weniger Kundschaft da war, doch der Rückgang war nicht so dramatisch wie bei einer Teilung des Marktes." Auch Claudia Respini, Verantwortliche für den Markt bei der Otr Lago Maggiore e Valli zieht diesen Veranstaltungsort vor: "Ich teile diese Ansicht vollkommen. Auch mir würde es gefallen den Markt dorthin zu verlegen."

#### Händler sollen Brief schreiben

Doch die Stadtregierung habe einen Beschluss gefasst, der es verbiete in den Gärten des *Casino* einen Markt zu veranstalten. Mauro Beffa, Gemeindevorsteher von Locarno, kann nicht mehr zurückverfolgen, weshalb dieser Beschluss gefasst wurde. Er gehe jedoch davon aus, dass die Grünanlagen durch die Marktstände und Pavillons zu sehr beschädigt worden seien. Er betont jedoch, dass die Stadt alles tue, um den Markt zu erhalten und fügt an: "Wenn die Händler dorthin verlegt werden wollen, dann sollen sie einen Brief an die Stadt schreiben!" Auch Claudia Respini betont, dass man sich sehr für die Händler und den Markt einsetze und schon allerlei Optionen durchprobiert habe, den Markt wäh-

rend der grossen Events auf der Piazza stattfinden zu lassen: Darunter die *Giardini Rusca*, die *Città Vecchia*, die *Via Rusca* und eben die Gärten beim Kursaal. "Die Händler vergessen nur manchmal, was wir für sie tun."

#### Die tristen Monate in Bellenz

Doch auch in Bellinzona scheint nicht immer eitel Sonnenschein. Manchmal herrscht auch in den Gassen der Kantonshauptstadt gähnende Leere. Carlo Banfi erklärt: "Am schlechtesten läuft es im November und im Januar." Tatsächlich gibt es graue, regnerische Tage, an denen nur mit Mühe auszumachen ist, dass gerade Markt herrscht, weil nicht nur die Besucher fehlen, sondern auch viele Aussteller ihre Stände gar nicht erst aufgebaut und ihre Ware nicht ausgelegt haben.

Auch der in diesem Jahr eingeführte Mittwochsmarkt kann nicht mit dem Erfolg vom seit 40 Jahren stattfindenden Samstagsevent mithalten. Genaue Zahlen hat Banfi nicht. Doch allein die Zahl der anwesenden Händler spricht Bände: Statt der üblichen 100 bis 150 Stände stellen am Mittwoch nur etwa 50 aus. Seit Ende Juni ist er in der Sommerpause, beginnt kommende Woche jedoch wieder. Im November geht der Bellener Mittwochsmarkt dann in die Winterpause.